

Jahresbericht 2015 des Vorstandes

(Es gilt das gesprochene Wort)

Für den Vorstand war es ein sehr intensives Geschäftsjahr. Unter den Stichworten Personal, Pachtverträge, Kartierung und Geldbeschaffung stecken einige zähe Arbeiten. Daneben tagte der Gesamtvorstand an vier Sitzungen.

Sommer

Die Sommerzeit dauerte vom 30. Mai bis 26. September. Dabei mussten wir zu Luis eine neue Hirtin einstellen, wobei wir mit Daniela eine gute Kraft gefunden hatten. Leider harmonierte diese Mannschaft nicht sehr gut, wobei weder Tiere noch die andere Arbeit darunter gelitten haben. Mit verschiedenen Massnahmen bezüglich Personal konnten wir dann den Sommer gut beenden.

Den Ziegenbestand konnten wir doch auf den Normalbestand (ca. 200 Tiere) erhöhen. Dies schreiben wir der guten Organisation und der Zuverlässigkeit der Alp zu. Diese Qualität möchten wir auch künftig beibehalten. Auch dazu beigetragen hat, dass wir den Ankaufspreis für die Milch (CHF 1.-/lt.) erhöht haben. Dies können wir wohl nicht immer garantieren.

Die Milchmenge konnte auf einen hohen Wert (ca. 25'000 lt.) gehoben werden, dies bei sehr trockener Witterung. Obwohl wir etwas weniger Käse in das Patenschaftsprojekt geben konnten, lief der Käseabsatz sehr gut. Unsere Verkaufskanäle bewähren sich. Die Nachfrage nach Butter konnten wir leider personalbedingt nicht befriedigen. Leider ist uns im Herbst noch der Heizkessel ausgestiegen.

Die Ziegenpatenschaft läuft nach wie vor sehr gut. Die Zusammenarbeit der einzelnen Partner (Coop Patenschaft/Plantahof/4 Alpen/Tourismus) ist eingespielt und wir können mit minimalem Aufwand weiterhin Projektmitglied bleiben. Die Nachfrage ist unverändert hoch.

Nach hartem Einsatz gegenüber den Verwaltungsstellen konnten wir im Herbst die Weidekartierung vornehmen. Diese bildet die Grundlage für die Ausrichtung der Biodiversitätsbeiträge. Ohne diese Beiträge können wir nicht bestehen und haben keine Zukunft. Im 2016 wird noch das Weidekonzept ausgearbeitet, womit sämtliche Grundlagen bestehen. Insgesamt kosten diese Arbeiten nebst unseren Eigenleistungen ca. CHF 10'000.-, wobei ca. die Hälfte zu unseren Lasten geht.

Inventarisierung Weidegebiet

Diese Arbeiten sind praktisch abgeschlossen. Als nächster Schritt sollten noch einige Anpassungen am Perimeter vollzogen werden und gelegentlich sind neue Pachtverträge zu

erstellen. Dies ist notwendig, da viele Besitzesverhältnisse gewechselt haben und durch die Vermessung einige Güter arrondiert worden sind.

Aussichten

Wir haben im Vorstand zwei Abgänge zu verkraften. Dies wird sich sicher auf die Arbeit des Vorstandes auswirken. Folglich haben wir uns auch die Frage gestellt, ob wir den Alpbetrieb weiterhin in Eigenregie betreiben können oder ihn neu verpachten sollen. Nachdem in letzter Minute eine Nachfolgeregelung aufgegleist werden konnte, haben wir uns für den Eigenbetrieb entschieden. Wir gehen davon aus, dass uns die Genossenschafter darin unterstützen.

Es hat sich gezeigt, dass der Betrieb mit nur zwei Personen schwach besetzt ist. So versuchen wir für das kommende Jahr eine Zusatzkraft (Springer) einzustellen. Dies wird unsere Finanzen belasten, jedoch rechnen wir auf längere Sicht die Arbeit besser organisieren zu können. Auch sollten gewisse Risiken (Unfall etc.) reduziert werden können.

Vals, im März 2016